

magazin

Das Kundenmagazin der duisport-Gruppe

November 2025

14

Circular Economy: Warum Häfen wie Schlüsselakteure behandelt werden sollten

24

Digitalisierung: duisport bei der Einführung des Port Community Systems auf der Zielgeraden

45

Unter Strom: Warum Duisburg jetzt Landstrom-Hauptstadt ist



8

MIT POWER

Sandra Fündgens leitet eine Spedition in vierter Generation – ein Unternehmen mit (Hafen-)Geschichte

HOYER

Dein
Energiepartner
vor Ort.

Diesel · AdBlue® · HVO 100

Weitere Informationen unter:

Wilhelm Hoyer B.V. & Co. KG
Energie-Service Duisburg
Im Freihafen 4 · 47138 Duisburg
Tel. +49 203 28240
duisburg@hoyer.de

hoyer.de

EDITORIAL

Liebe **Leserin, lieber Leser,**

manches Mal entpuppt sich die Wirklichkeit als „Scheinriese“. Aus der Ferne erscheinen Dinge und Ideen riesig, groß und fantastisch, aus der Nähe betrachtet sind sie winzig, klein und eher langweilig. Als wir uns auf die Suche nach den Geschichten und Gesichtern dieser Ausgabe gemacht haben, war uns schnell klar: Die Gefahr, dass uns ein solches Phänomen hier im Duisburger Hafen begegnet, ist so gut wie ausgeschlossen. Und so war es dann auch! Zum Beispiel bei unserem Besuch bei der Spedition „Fündgens“ – ein echtes Highlight mit großen Autos, einer starken Chefin und einem optimistischen Blick in die Zukunft. Oder beim Ausflug zum Ziel Terminal auf logport III, wo wir auf eine echt kreative Lösung mit gestapelten Containern und einem am Ende noch leistungsfähigeren Kran gestoßen sind. Oder bei der Anfrage bei MSV-Geschäftsführer Michael Preetz, der unseren neuen Fragebogen in Windeseile mit Herz, Witz und viel Sympathie beantwortet hat.

Sie sind neugierig geworden? Dann wünschen wir Ihnen viel Spaß beim Lesen dieser Ausgabe. Wir sind uns sicher, dass sie beim näheren Hinschauen nicht zum Scheinriesen wird ...

Herzlich grüßt Sie
Ihre Redaktion aus dem [#teamduisport](#)

BEI DER ARBEIT!



Denis de Haas ...
... hat fast James Bond getroffen, mitten im Hafen bei der Spedition Fündgens. Sandra Fündgens leitet den Betrieb in vierter Generation. Allein das war für unseren Autor eine Geschichte wert. Und James Bond? Lesen Sie selbst ab Seite 8.



Beate Lieske ...
... ist die Bezirksbürgermeisterin des Duisburger Südens – und durfte daher beruflich bei der Präsentation der Kunstwerke an einer Lagerhalle in Duisburg-Wanheim dabei sein – und war dann auch ganz persönlich davon begeistert, dass „duisport uns mit diesen fantastischen Motiven aus der Stahlindustrie diesen Ort der tristen Speditionshalle verschönert.“ Aber sehen Sie gerne selbst auf Seite 6, was sie damit meint.



Marco Stepniak ...
... hat schon einiges vor die Linse bekommen – den Dalai Lama genauso wie Lionel Richie. Für uns hat sich der Fotograf auf den Weg nach Essen gemacht – zu „FormaTurf“, einer Firma die in einer duisport-Halle ausgediente Kunstrasenplätze recycelt. Ganz zu seiner Überraschung. Sowas hatte sogar er noch nie gesehen. Mehr dazu auf Seite 42.



Menschen & Macher

Mit Power: Sandra Fündgens leitet eine Spedition in vierter Generation

8



Aus dem Hafen

Kurz notiert	18
Energiewende: Häfen in Duisburg und Rotterdam ziehen an einem Strang	19
Digitalisierung: duisport führt das RPIS ein	24
Duisburg-China: Angebot wurde erweitert	26
Clever parken	28

Aus den Unternehmen

Moment mal: Innovativer Blickfang auf dem Ziel Terminal	36
Logistik-News	38



Die grünen Seiten

GUD: Die Welt der grünen Giganten	30
Anstoß für die Umwelt	42
Landstrom für alle	45

Zu guter Letzt

Der duisport-Fragebogen: Michael Preetz, Sportgeschäftsführer des MSV Duisburg	48
--	----



Rubriken

Editorial	3
Inhalt	4
Perspektiven	6
Auf ein Wort: Viktor Haase zu Circular Economy und einer besseren Infrastruktur	14
Impressum	50
Hafenkontakte	50

Viel Spaß
beim Lesen



Ganz große Kunst

Die Logistikhalle gegenüber logport II in Duisburg-Wanheim, direkt unterhalb der Landmarke „Tiger & Turtle“, ist nun auch eine Freiluftgalerie: An den Außenwänden der 200 Meter langen Halle hängen dauerhaft zwei farbenfrohe, großformatige Kunstdrucke, die szenische Motive aus der Stahlproduktion aufgreifen – kombiniert mit manch überraschenden Details. Die international renommierte Künstler-Gruppe INNERFIELDS war beauftragt worden, diese überdimensionalen Bilder zu gestalten.

Text: Wolfgang Koschny | Foto: Fabian Strauch

Vier Generationen, ein Kurs

Mit täglichem Blick auf die A40: Sandra Fündgens leitet den Speditionsbetrieb in vierter Generation.

Sandra Fündgens führt die Tradition in der familieneigenen Spedition fort. Während ihrer Schulzeit strebte sie ein Jurastudium an. Statt mit Paragrafen beschäftigt sich die Unternehmerin nun mit Seecontainern.

Text: Denis de Haas (Redaktionsbüro Ruhr) | Fotos: Daniel Elke

Von der Hofeinfahrt aus blickt Sandra Fündgens direkt auf die A40. Fahrzeuge schieben sich über den Asphalt vorbei an der Anschlussstelle Duisburg-Häfen in Richtung Rheinbrücke. Von ihrem Standpunkt aus sieht Sandra Fündgens auch einen Lkw des Fahrzeugherstellers DAF mit blauer Lackierung. Der Schriftzug auf der Fahrerkabine verrät, wem der Sattelschlepper gehört. Er ist unterwegs für die Fündgens GmbH und Co. KG, ein Familienunternehmen aus Duisburg.

Sandra Fündgens leitet den Speditionsbetrieb in vierter Generation. „Für mich ist es etwas Besonderes, das Werk der Familie fortzuführen“, sagt sie. Ihr Urgroßvater Josef Fündgens machte sich im Jahr 1932 selbstständig. „Er hatte damals einen Pferdewagen gekauft, um Kunden mit Kohle und Holz zu beliefern“, erzählt die Geschäftsführerin. 1959 starb der Firmengründer. Sein Sohn Otto Fündgens übernahm die Geschäfte – und baute das Unternehmen aus. Er erwarb auf dem Gelände des stillgelegten Neuenkamper Flugplatzes ein Grundstück. Die Firmenadresse deutet heute noch auf die Geschichte des Areals hin. Wer einen Termin bei Sandra Fündgens hat, tippt zuvor „Am Flugplatz 10“ in sein Navi.

Spezialisiert auf Transporte mit Seecontainern

Unter Otto Fündgens begann die Expansion. „Er hat damals vom Boom der Stahlindustrie profitiert“, erzählt seine Enkelin. Deshalb wuchs auch der Fuhrpark. Otto Fündgens startete zunächst mit drei Lkw. In den 1980er-Jahren fuhren schon 30 der dunkelblauen Transporter durch die Region. Die Duisburger schlugen in Spitzenzeiten rund 4.000 Tonnen Stahl pro Monat um.

Weiterlesen



Doch der große Boom war bald vorbei: Im Zuge der Stahlkrise setzte im Unternehmen ein Umdenken ein. „Wir mussten uns neu erfinden“, sagt Sandra Fündgens. Ihre Familie spezialisierte sich nun auf Transporte mit Seecontainern. Achim Fündgens, ab 1996 Geschäftsführer in dritter Generation, schaffte dazu weitere Lkw an.

Als er übernahm, besuchte seine Tochter gerade die Oberstufe. Sandra Fündgens wollte nach der Schule eigentlich ein Jura-Studium beginnen. „Ich habe dann vor dem Abitur mal reingeschnuppert und schnell festgestellt, dass das Thema viel zu trocken für mich ist“, sagt die gebürtige Bottroperin. Und so fiel der Entschluss, ins Familienunternehmen einzusteigen. Statt in der Uni-Bibliothek dicke Gesetzbücher zu wälzen, beschäftigte sie sich mit Seecontainern und Containerchassis. „Das war für mich natürlich eine Herzenssache“, sagt die Unternehmerin.

Sandra Fündgens zog auch mal einen Blaumann über und machte ein Praktikum in der Firmen-Werkstatt. In einer lichtdurchfluteten Halle arbeiten die Mechatroniker an Karosserien, Motoren, Getrieben, Achsen und Bremsen. Sie reparieren und warten eigene Lkw. Aber auch betriebsfremde Zugmaschinen bringt der DAF-Partner auf Vordermann.

Sie ging aber auch noch zur Uni und schloss ein Studium in Wirtschaftswissenschaften ab. Seit 2008 ist Sandra Fündgens gemeinsam mit ihrem Vater verantwortlich für die Spedition.

„Da ich wissen sollte, was der Kunde möchte, habe ich in der Werkstatt mit angepackt“, sagt Sandra Fündgens. „Es schadet ja nicht, wenn man ein wenig Erfahrung im Handwerk sammelt.“



Weiterlesen



Sandra Fündgens' Unternehmen beliefert unter anderem Kunden aus der Chemiebranche und der Elektroindustrie.

Der Fuhrpark der Duisburger besteht mittlerweile aus rund 40 Sattelzügen und nahezu 70 Containerchassis.



Ihre Unternehmer-Generation muss sich neuen Herausforderungen stellen. „Die Bürokratie hat in den vergangenen Jahren deutlich zugenommen“, sagt die Chefin. „Da geht oft viel Zeit drauf, die wir eigentlich fürs Alltagsgeschäft brauchen.“ Trotzdem stimmt die Auftragslage. Die Logistikexperten von der A40 beliefern unter anderem Kunden aus der Chemiebranche und der Elektroindustrie. Dabei sind ihre Lkw in der Regel in einem Umkreis von 150 Kilometern unterwegs. Manche Touren führen die Fahrer vom größten Binnenhafen der Welt bis zu den Seehäfen in Rotterdam und Antwerpen.

Der Fuhrpark der Duisburger besteht mittlerweile aus rund 40 Sattelzügen und nahezu 70 Containerchassis. „Um diese zu lagern, haben wir in der Nähe noch ein Grundstück gepachtet“, erklärt Sandra Fündgens.

„James Bond hat seine Tour beendet“

Ihr Unternehmen beschäftigt aktuell 70 Menschen. Ein Mitarbeiter passiert gerade die Hofeinfahrt und steuert den Parkplatz an. „James Bond hat seine Tour beendet“, sagt Sandra Fündgens. Sie hat ihrem Kollegen keinen Spitznamen verpasst. Der englische Fahrer heißt tatsächlich so wie der aus Kinofilmen bekannte Geheimagent.

„Das führt zu kuriosen Situationen“, sagt Sandra Fündgens. Wenn James Bond in eine Kontrolle gerät und dann seinen Namen nennen soll, fühlen sich die Beamten schon mal veräppelt. Dann zückt er seinen Ausweis und sorgt für großes Staunen oder heiteres Gelächter.

„Die Bürokratie hat in den vergangenen Jahren deutlich zugenommen“, sagt die Chefin.

Sandra Fündgens wünscht James Bond jetzt einen schönen Feierabend und macht sich auf den Weg in ihr Büro. Sie kommt vorbei an einem in Firmenfarben lackierten Trabi. Das DDR-Kultauto eignet sich nicht für den Transport. „Dafür ist der Trabi ein echter Hingucker“, sagt Sandra Fündgens.

Im ersten Stock sind die Fahrzeuge noch mal einige Nummern kleiner. In einer Vitrine stehen viele Modell-Lkw. „Das sind alles Nachbildungen von unseren Fahrzeugen“, erklärt Sandra Fündgens. Die meisten der Originalen waren in einer Zeit unterwegs, als ihr Großvater noch das Sagen hatte.

Die Firma macht ihre große Tradition gerne sichtbar und hat dennoch den Wandel zu einem modernen Logistik-Dienstleister gemeistert. 2032 wird das Unternehmen 100 Jahre alt. „Ich hoffe, dass bis dahin die Bürokratie weniger geworden ist“, sagt Sandra Fündgens und schiebt hinterher: „Dann haben wir mehr Zeit, um das Jubiläum zu feiern.“

Fuhrpark eignet sich für viele **Transportarten**

Der Fuhrpark deckt eine große Bandbreite ab. Für den Seecontainerverkehr stehen neben den gängigen Chassis auch ein Seitenlader zur Verfügung.

GASTKOMMENTAR

Auf ein Wort



Viktor Haase

Circular Economy braucht Infrastrukturpolitik – und einen neuen Blick auf unsere Häfen: Ein Gastkommentar von Viktor Haase, Staatssekretär im Ministerium für Umwelt, Naturschutz und Verkehr des Landes Nordrhein-Westfalen.

Wenn wir in Nordrhein-Westfalen über Kreislaufwirtschaft sprechen, dann sprechen wir nicht nur über Recycling oder Abfallminimierung. Wir sprechen über Zirkulärität von Anfang an, im Design und entlang von Wertschöpfungsketten, wir sprechen über Standortpolitik und über Versorgungssicherheit – kurzum, wir sprechen über eine industrielle Transformation unseres linearen Wirtschaftsmodells. Es geht auch um die Frage, wie wir unsere Industrie in eine klimaneutrale Zukunft führen. Und wie wir dabei resilienter, wettbewerbsfähiger und unabhängiger werden. Kreislaufwirtschaft ist ein politisches Gestaltungsprojekt ersten Ranges.

Um die Transformation zu einer umfassenden Kreislaufwirtschaft zu beschleunigen, müssen an vielen Stellen im Wirtschaftssystem Ansätze und Abläufe geändert werden. Es müssen sich neue Kooperationen bilden, Innovationen durchsetzen, Materialflüsse verschieben. Deshalb hat die Landesregierung die Erarbeitung einer eigenen Kreislaufwirtschaftsstrategie für Nordrhein-Westfalen angestoßen. Sie wird die politischen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen dafür schaffen, dass Kreislaufwirtschaft nicht nur ein ökologisches Ziel bleibt, sondern zur industriellen und infrastrukturellen Realität wird.

Eines ist dabei klar: Ohne leistungsfähige Transport- und Logistiklösungen sowie zukunftsorientierte Infrastrukturen werden wir die Transformation hin zu einer Circular Economy nicht bewältigen können. Häfen spielen hierbei eine strategische Rolle. Sie sind Knotenpunkte für Materialströme, Standort für Recycling und Verwertung, Plattform für neue Technologien und Logistikhubs für Rückführsysteme. Häfen wie Duisburg sind dabei weit mehr als Umschlagplätze. Sie sind integrale Bestandteile industrieller Wertschöpfung und künftig noch stärker Treiber nachhaltiger Entwicklung.

Auf dieses Ziel zählt auch die Initiative „Perspektive nachhaltige Rheinschifffahrt 2030“ ein. Sie treibt die Transformation des Rhein-Korridors voran, sichert Flächen, unterstützt Genehmigungsprozesse und konkrete Innovationsprojekte in den Häfen.

Wir müssen Kreislaufwirtschaft als Gemeinschaftsprojekt moderner Wirtschafts- und Umweltpolitik denken und Häfen als Schlüsselakteure behandeln. Was wir brauchen, ist ein politischer Schulterschluss. Und den werden wir mit der Kreislaufwirtschaftsstrategie vorlegen. In einem Land wie Nordrhein-Westfalen mit seiner industriellen Basis, seiner Lage am Rhein und seinen leistungsfähigen Hafenstandorten liegt in der Kreislaufwirtschaft eine echte Zukunftschance.

Die Aufgabe ist groß. Aber wir haben alles, was wir brauchen, um sie zu meistern.



Coworking Räume bei **STARTPORT**

Moderne, voll ausgestattete Büroräume in variablen Größen – ideal für Meetings, Seminare, Workshops und Events mit bis zu 50 Teilnehmern



Raum für Innovation – jetzt unverbindlich anfragen



Philosophenweg 31-33, 47051 Duisburg

Kurz notiert

NEUES AUS DER DUISPORT-GRUPPE

Fotos: Marco Stepniak, Wolfgang Koschny, Jennifer Swoboda



Los geht's: Sebastian Frericks und Bernd Unkrig der duisport-Bauabteilung begleiten das Neubauprojekt von Beginn an.

WEG FREI FÜR DIE LOGISTIK

Auf logport I in Duisburg-Rheinhausen ist der Neubau der zentralen Erschließungsstraßen (Rotterdammer Straße und Europaallee) in vollem Gange. duisport macht damit seinen multimodalen Logistik-Hub auf dem ehemaligen Stahlwerksgelände fit und investiert in die Zukunftsfähigkeit des Standortes. Am Ende sollen die wichtigsten Straßen auf logport I breit genug für alle sein. Der Neubau der rund zwei Straßenkilometer ist eine „Operation am offenen Herzen“, so

Matthias Palapys, Leiter der duisport-Bauabteilung. Im Vorfeld wurden viele Gespräche mit den Pächtern geführt, Umleitungen geplant und sogar neue Zu- und Abfahrten für einige Grundstücke gebaut. Denn: „Das Wichtigste ist, dass der Straßenbau nicht für Stillstand sorgt, sondern das alles reibungslos weiterläuft“, so Palapys. Vor rund 25 Jahren wurden die Straßen gebaut – so, wie es der Fördermittelgeber damals forderte.

DGT TESTET KLIMANEUTRALEN BETRIEB

Mit dem Start des Forschungsprojekts „enerPort II“ beginnt auf dem Duisburg Gateway Terminal (DGT) die Testphase für einen klimaneutralen Terminalbetrieb. Die neu entwickelte Energieinfrastruktur kombiniert Photovoltaikanlagen, Brennstoffzellensysteme, Blockheizkraftwerke und Batteriespeicher. Ziel ist es, den größten Container-Hub im europäischen Hinterland vollständig mit erneuerbarer Energie zu versorgen. „Was wir hier tun, ist mutig, innovativ und kann zur Blaupause für andere nachhaltige Terminalprojekte werden“, sagt duisport-CEO Markus Bangen. Auch Schiffe im Hafen profitieren künftig von der neuen Infrastruktur: Über Landstromanlagen können sie emissionsfrei mit Energie versorgt werden. Das Projekt wird vom Bundeswirtschaftsministerium mit rund 11,6 Millionen Euro gefördert und gemeinsam mit dem Fraunhofer UMSICHT sowie weiteren Partnern umgesetzt.



Die Testphase für einen klimaneutralen Terminalbetrieb hat begonnen.



Freuen sich über die Auszeichnung (v. l.): Carolina Klimaschka (IHK), Volker Grzybowski und Julian Schneider (dlps), Hans-Georg Christiansen (dpr) und Ocke Hamann (IHK).

DUISPORT ERHÄLT EMAS-VALIDIERUNG

Die Tochtergesellschaften duisport rail GmbH und duisport logistics and port services GmbH sind seit kurzem nach dem Umweltmanagementsystem EMAS validiert. Damit erfüllt duisport einen der weltweit anspruchsvollsten Standards für nachhaltiges Wirtschaften und Umwelttransparenz. Ziel ist unter anderem, den Energieverbrauch zu reduzieren sowie eine höhere Recyclingquote zu erreichen.

Weiterlesen

MIT UMSCHLAG ZUM UMDENKEN: DUISPORT CONNECT

Schon heute ist der Duisburger Hafen aktiver Treiber der Kreislaufwirtschaft und zentrale Drehscheibe für Rohstoffe, Recyclingmaterialien und Sekundärstoffe. Bei der zweiten Ausgabe unseres Netzwerkformats duisport CONNECT drehte sich alles um genau dieses Zukunftsthema. Zusammen mit Experten aus Logistik, Industrie und Politik diskutierten wir über aktuelle Chancen und gemeinsame Herausforderungen im Bereich Circular Economy sowie die Rolle des Hafens und der dort ansässigen Unternehmen. Denn kurze Wege und effiziente Lieferketten, gekoppelt mit einer modernen, digitalen Infrastruktur, sind der Schlüssel für eine nachhaltige Wirtschaft. Mit Tobias König, CCO der Rhenus Logistics, und Ulrich Morgenstern, Prokurist der BAUER Resources GmbH, waren zwei Praktiker vor Ort, die eindrucksvoll von den Entwicklungen in ihren Unternehmen und den Plänen für die Zukunft

berichten konnten. Ein weiteres Highlight: die Start-up-Pitches aus dem Reverse Logistics Accelerator von startport & Circular Valley: wempyre, koorvi, Ocean Package, recarbished, circular logistics, Urbix Hub. duisport-Vorstand Lars Nennhaus dazu: „Der Duisburger Hafen ist kein Newcomer in der Kreislaufwirtschaft – seit Jahrzehnten bewegen wir Recyclinggüter und Sekundärstoffe. Neu ist das Bewusstsein, neue Rahmenbedingungen und die Innovationskraft, die den Wandel jetzt beschleunigen. Grüne Logistik wird zunehmend zum Wettbewerbsvorteil – und der Hafen gestaltet diese Transformation aktiv mit.“

SAVE THE DATE!

Neujahrsempfang am 19.01.2026, 16 Uhr



Kathrin von Loringhoven (duisport) freute sich über den regen Zuspruch fürs neue Netzwerkformat.

TEAM ENERGIEWENDE

Häfen in Duisburg und Rotterdam setzen ihre enge Zusammenarbeit fort.

In Anwesenheit von Hendrik Wüst, Ministerpräsident des Landes Nordrhein-Westfalen, wurde eine neue Absichtserklärung (Letter of Intent - Lol) zwischen den Häfen unterzeichnet. Damit bestärken die beiden wichtigen europäischen Logistik-Hubs ihr Ziel, gemeinsam nachhaltige Transportkorridore über den Verkehrsträger Wasserstraße sowie zukunftsfähige Initiativen zur Energiewende zu entwickeln – zum Wohle der Industrie und der Lieferkette zwischen und innerhalb von Rotterdam und Duisburg. NRW-Ministerpräsident Hendrik Wüst: „Ihre Kooperation ist ein Signal der Zuversicht: Wenn wir Infrastruktur modernisieren und Partnerschaften vertiefen, sichern wir die Zukunftsfähigkeit unseres Kontinents – wirtschaftlich, ökologisch und sicherheitspolitisch.“

Ein zentraler neuer Baustein der Kooperation ist der Export von CO₂. Für die „hard-to-abate“-Industrie ist dies von entscheidender Bedeutung, da eine Dekarbonisierung dieser Industrien mittels CCUS (Carbon Capture, Utilization and Storage) ohne starke Häfen und leistungsfähige Transportketten nicht möglich ist. Die Häfen Duisburg und Rotterdam schaffen damit die Voraussetzungen für grenzüberschreitende CCU/CCS-Aktivitäten, also die gezielte Abscheidung, Speicherung und Nutzung von Kohlendioxid.

Ein weiterer Schwerpunkt der Vereinbarung der beiden Häfen liegt darin, den Rhein-Korridor als grenzüberschreitende nachhaltige Logistikachse zu stärken. Der Rheinkorridor bildet das Rückgrat der europäischen Industrierversorgung und ermöglicht eine effiziente, nachhaltige Anbindung der Produktionsstandorte an internationale Märkte. Als wichtigste Wasserstraße Europas sichert er die Versorgungssicherheit und Wettbewerbsfähigkeit zahlreicher Unternehmen entlang der gesamten Wertschöpfungskette.



Markus Bangen und Boudewijn Siemons mit Ministerpräsident Hendrik Wüst und Botschafter Dr. Nikolaus Meyer-Landrut.

Hafen-Stimmen

„Besonders in den Bereichen Energiewende und nachhaltige Logistik ist es entscheidend, dass wir unsere Expertise bündeln und gemeinsame, grenzüberschreitende Lösungen entwickeln. Logistik ist Teamsport – und der Hafen Rotterdam ist unser idealer Partner.“

Markus Bangen
duisport-CEO

„Langfristig wollen wir Europas Importhafen für Erneuerbare Energien werden. Der Binnenschifffahrt und damit unserer Zusammenarbeit mit duisport kommt beim Weitertransport dieser Energieträger eine besondere Bedeutung zu. Die Wasserstraße braucht daher eine starke Lobby, und wir freuen uns, dass Ministerpräsident Wüst mit seinem Besuch in Rotterdam hier ein deutliches Zeichen setzt.“

Boudewijn Siemons
CEO der Port of Rotterdam Authority



Mehr Schiene, weniger Straße: Das neue Terminal verlagert den Lkw-Verkehr auf die Schiene und bündelt Trailer im Kombinierten Verkehr (KV).

NEUES KV-TERMINAL IN DORTMUND

duisport, Captrain und Dortmunder Hafen gründen Joint Venture.

Im Dortmunder Logistikpark Westfalenhütte soll ein neues Terminal für den Kombinierten Verkehr (KV) entstehen, das sich insbesondere auf den Umschlag von Trailern spezialisieren wird. Zum Bau und Betrieb des Terminals beabsichtigen duisport, der Schienenlogistikspezialist Captrain und die Dortmunder Hafen AG die Gründung eines Joint Ventures. An diesem werden sich – vorbehaltlich der Zustimmung der zuständigen Gremien und Kartellbehörden – die Duisburger Hafen AG und die Captrain Deutschland GmbH mit je 45 Prozent und die Dortmunder Hafen AG mit zehn Prozent beteiligen.

Das KV-Terminal wird auf einem derzeit ungenutzten rund 150.000 Quadratmeter großen Gelände der Dortmunder Eisenbahn GmbH, ein Tochterunternehmen von Captrain und der Dortmunder Hafen AG, errichtet. Das künftige Trailer-Terminal wird vier Gleise mit jeweils rund 400 Metern Länge, einen Portalkran sowie Reachstacker umfassen und

Abstellflächen für mehrere Hundert Trailer-Einheiten bieten. Der Baubeginn ist für das zweite Halbjahr 2026 vorgesehen, die Fertigstellung wird derzeit für frühestens Ende 2027 angestrebt.

MARKUS BANGEN, duisport-CEO: „Ich freue mich darauf, unsere Erfahrungen und unser Know-how auch in Dortmund einzubringen, und dass unsere langjährige Partnerschaft und Kooperation mit dem Dortmunder Hafen sowie unsere Zusammenarbeit mit Captrain nun in diesem gemeinsamen Projekt Ausdruck finden wird.“

HENRIK WÜRDEMANN, Geschäftsführer der Captrain Deutschland-Gruppe: „Mit dem geplanten Terminal leisten wir gemeinsam einen Beitrag für eine effizientere und nachhaltigere Logistik in der Rhein-Ruhr-Region, sorgen dafür, dass mehr Güter auf die Schiene kommen und entlasten die angespannte Verkehrssituation.“

BETTINA BRENNENSTUHL, Vorständin der Dortmunder Hafen AG: „Es zeigt sich, dass durch solche Kooperationen in unserer Branche gute und zukunftsfähige Lösungen entwickelt werden können.“



Neu im Freihafen: der Verein „Immersatt“.

PAUSENBROT MIT HERZ

Über 20 Jahren setzt sich „Immersatt Kinder- und Jugendtisch e.V.“ in Duisburg ein. Mit voller Hingabe und jeder Menge Herz. In der ersten Jahreshälfte bezog der Verein nun seinen neuen Standort im Duisburger Freihafen. Raus aus der engen Klosterstraße, wo die Belieferung immer schwieriger wurde. Hin in die frisch renovierten und großflächigen Räumlichkeiten. Seither werden in Homberg-Ruhrort-Baerl jeden Morgen rund 900 Frühstücksbüchel für über 40 Schulen und Kitas gepackt – inklusive frischem Brot, Obst und Getränk. duisport unterstützt Immersatt seit vielen Jahren und freut sich, den Verein jetzt im Hafen willkommen zu heißen.



Hier soll auf der Mercatorinsel eine PV-Anlage mit 1,65 Megawatt Leistung entstehen.

NEUE SOLARPORT GMBH STARTET MIT ZWEI GROSSPROJEKTEN

Die neu gegründete Solarport Duisburg GmbH, ein Gemeinschaftsunternehmen der Stadtwerke Duisburg AG und der Duisburger Hafen AG, hat den Zuschlag für zwei Photovoltaik-Anlagen im Stadtgebiet erhalten. Auf der Mercatorinsel entsteht eine PV-Anlage mit 1,65 Megawatt Leistung, in Rheinhausen auf logport I eine weitere mit 1,04 Megawatt. Beide Anlagen sollen im kommenden Jahr in Betrieb gehen. „Mit Solarport bündeln wir unsere Kräfte für die Energiegewinnung im Hafengebiet und leisten gemeinsam einen wichtigen Beitrag zur Klimaneutralität in Duisburg“, sagt duisport-CEO Markus Bangen. Solarport plant den schrittweisen Ausbau des Erzeugungsportfolios – mit Fokus auf geeignete Dachflächen im Hafenumfeld.

Weiterlesen



JOKO UND KLAAS LIVE IM HAFEN

Showtime auf dem Duisburg-Gateway-Terminal (DGT): ProSieben sendete fast drei Stunden live von der ehemaligen Kohleninsel. Die beiden TV-Stars Joko und Klaas, die sich stilecht via Kran in einem Container zur Bühne bringen ließen, lockten dabei 2.500 Schaulustige zu ihrer Sendung „Ein sehr gutes Quiz (mit hoher Gewinnsumme)“. 880.000 Menschen verfolgten den Spielespaß vor den TV-Bildschirmen.



Sendeten von dort, wo sonst kein Fußgänger hinkommt: die beiden TV-Stars Joko und Klaas.



Zu Besuch im Hafen: der MSV Duisburg und seine Sponsoren.

LEINEN LOS MIT DEN ZEBRAS

Was passiert, wenn Sport und Wirtschaft in Duisburg zusammenspielen? Eine ganze Stadt kommt in Bewegung! Wenn alle an einem Strang ziehen, wächst Duisburgs Strahlkraft – sportlich, wirtschaftlich und menschlich. Auf Einladung des MSV Duisburg haben über 100 Gäste an Bord der MS Rhein-Poesie den Duisburger Hafen befahren und aus einer besonderen Perspektive erlebt. Der Abend unter dem Motto „Leinen los – #MSVereint auf Kurs“ stand ganz im Zeichen von Zusammenhalt, Wirtschaftskraft und

Zukunft für Duisburg. Da der MSV auch ein wichtiger sozialer Anker ist, unterstützt duisport die Jugend des MSV seit vielen Jahren aus voller Überzeugung. duisport-Vorstand Lars Nennhaus betonte: „Soziale Verantwortung beginnt vor unserer eigenen Haustür. Wir stehen seit Jahren an der Seite der MSV-Jugend, unterstützen Mädchen wie Jungen. Wenn Stadt, Wirtschaft, Hafen und Verein füreinander eintreten, schaffen wir Perspektiven für die Menschen in Duisburg. Gemeinsam erreichen wir mehr.“



RHINECLEANUP 2025

duisport hat beim RhineCleanup 2025 gezeigt, wie gemeinsames Anpacken geht: Von der Kinderfeuerwehr Duisburg Gruppe Homberg über die Schülerinnen und Schüler des Friedrich-Albert-Lange Berufskolleg bis hin zu unseren Kolleginnen und Kollegen vom #teamduisport. Alle waren voller Power dabei, sogar das Wetter spielte fast bis zum Schluss

mit! Dank der starken Unterstützung konnten wir ein klares Signal für Nachhaltigkeit und Zusammenhalt in unserer Stadt Duisburg setzen. Vergessen wollen wir nicht die Mitarbeitenden der Wirtschaftsbetriebe Duisburg, die noch unseren gesammelten Müll weggefahren haben. Tolle Aktion!



Beste Stimmung bei den Siegern!

SPANNUNG UND TEAMGEIST BEIM DUISPORT-CUP 2025

Beim diesjährigen duisport-Cup traten 20 Unternehmensmannschaften auf dem Platz des SV Wanheim 1900 gegeneinander an. Bei bestem Wetter und ausgelassener Stimmung zeigten die Teams vollen Einsatz – darunter auch zwei Mannschaften von duisport. Den Turniersieg sicherten sich die Wirtschaftsbetriebe Duisburg vor TanQuid und Rhenus Freight.

Papierlos und schnell

Digitalisierung: Der Duisburger Hafen steht vor der Einführung des RiverPorts Planning and Information Systems (RPIS).

Text: Wolfgang Koschny | Fotos: Ilja Höpping

Auf der Zielgeraden: duisport ist kurz davor das digitale Hafen- und Kommunikationssystem RPIS einzuführen. Nach den Schweizerischen Rheinhäfen (SRH) und dem Hafen Trier ist der Duisburger Hafen der dritte Binnenhafen, der das Port Community System von RheinPorts, dem Pionier der Digitalisierung der Binnenschifffahrt, einführt.

RPIS ist eine digitale Plattform, die Informationen zwischen Reedereien, Hafenwirtschaft, Terminals und Häfen austauscht. Sie ermöglicht eine papierlose, schnelle und transparente Abwicklung von Hafenprozessen – von der Schiffsanmeldung über die Umschlagsplanung bis hin zu den statistischen Meldungen.

Schiffe, die den Duisburger Hafen anlaufen, können sich somit bald online über das RPIS-Portal anmelden und hierdurch wertvolle Zeit bei der Ankunft sparen. Einmal registriert und Schiffs-Stammdaten hinterlegt, werden nur noch die jeweiligen Reisedetails wie zum Beispiel Ladung oder Tonnage gemeldet. So wird der Aufenthalt von Binnenschiffen digital planbar, die Abläufe vereinfacht und effizienter – vom Anlegen bis zur Erfassung und Meldung der Daten. „Mit RPIS schaffen wir die Grundlage für eine moderne und vernetzte Hafenlogistik. Das System wird den Standort Duisburg stärken und die Zusammenarbeit

entlang der Lieferkette verbessern“, so duisport-CEO Markus Bangen. „Die Zeit von ellenlangen Excel-Tabellen und hastig geschriebenen Notizzetteln sollte damit der Vergangenheit angehören.“

Die Einführung in Duisburg erfolgt in zwei Phasen

In der ersten Phase sollen Binnenschiffsoperatoren im Duisburger Hafen ihre Hafenanläufe direkt über das RPIS buchen. In der zweiten Phase werden die Terminals im Duisburger Hafen direkt an das RPIS angebunden. So können Umschlagsprozesse digital gesteuert werden. Joachim Holstein, Geschäftsführer von RheinPorts: „Wenn der größte Binnenhafen der Welt RPIS einführt, hat das Leuchtturm-Wirkung für die gesamte Branche. Duisburg zeigt, wie Digitalisierung konkret aussehen kann – und wie sie die Wettbewerbsfähigkeit der Binnenschifffahrt stärkt.“

„Mit RPIS schaffen wir die **Grundlage** für eine moderne und vernetzte Hafenlogistik.“

RheinPorts digitalisiert die Binnenschifffahrt und Hinterlandlogistik. So wird die Hafeninfrastruktur optimal nutzbar.



Die Einführung von RPIS erfolgt in zwei Stufen:

1. ONBOARDING UND SCHULUNG DER BINNENSCHIFFSOPERATEURE (BO)

- BO registrieren sich einmalig mit ihren Stammdaten
- ... melden ihre jeweiligen Reisen nach Duisburg online über das RPIS-Portal an
- ... erhalten zunächst eine Bestätigung über die erfolgte Anmeldung
- ... können in Phase 2 mit den Umschlagterminals am Slotbuchungsverfahren teilnehmen

➤ Umsetzung voraussichtlich Q1/2026

2. ONBOARDING UND SCHULUNG DER UMSCHLAGTERMINALS (UT)

- UT hinterlegen initial ihre Stammdaten
- ... melden ihre Umschlagsmengen online über das RPIS-Portal
- ... können via Schnittstelle mit den BO am Slotbuchungsverfahren teilnehmen
- Vorteil: optimierte, transparente und nachvollziehbare Umschlagplanung und automatisierte Meldung der Umschlagsmengen

➤ Umsetzung voraussichtlich Q2/2026



Schiffe, die den Duisburger Hafen anlaufen, können sich künftig online über das RPIS-Portal anmelden und hierdurch wertvolle Zeit bei der Ankunft sparen.

Drehkreuz Duisburg

Die Transportzeit von Duisburg zu den wichtigsten Drehkreuzen in China beträgt zwischen **12 und 18 Tagen**. Das Angebot wurde jetzt noch erweitert. Eine Übersicht.



**SCANNEN FÜR
MEHR INFOS**



Clever parken



**Innovativ und digital gesteuert:
Der neue Lkw-Parkplatz im
Hafen stärkt den Logistikstandort
Duisburg.**

Text: Wolfgang Koschny | Foto: Marco Stepniak

duisport hat den neu errichteten Lkw-Parkplatz am Hafenbecken C in Duisburg-Meiderich offiziell eröffnet. Die moderne Anlage bietet auf rund 21.300 Quadratmetern über 90 kostenlose Stellplätze für Lkw und ist ein wichtiger Schritt zur Entlastung der angrenzenden Wohngebiete sowie zur Verbesserung der Logistik-Infrastruktur im Hafen.

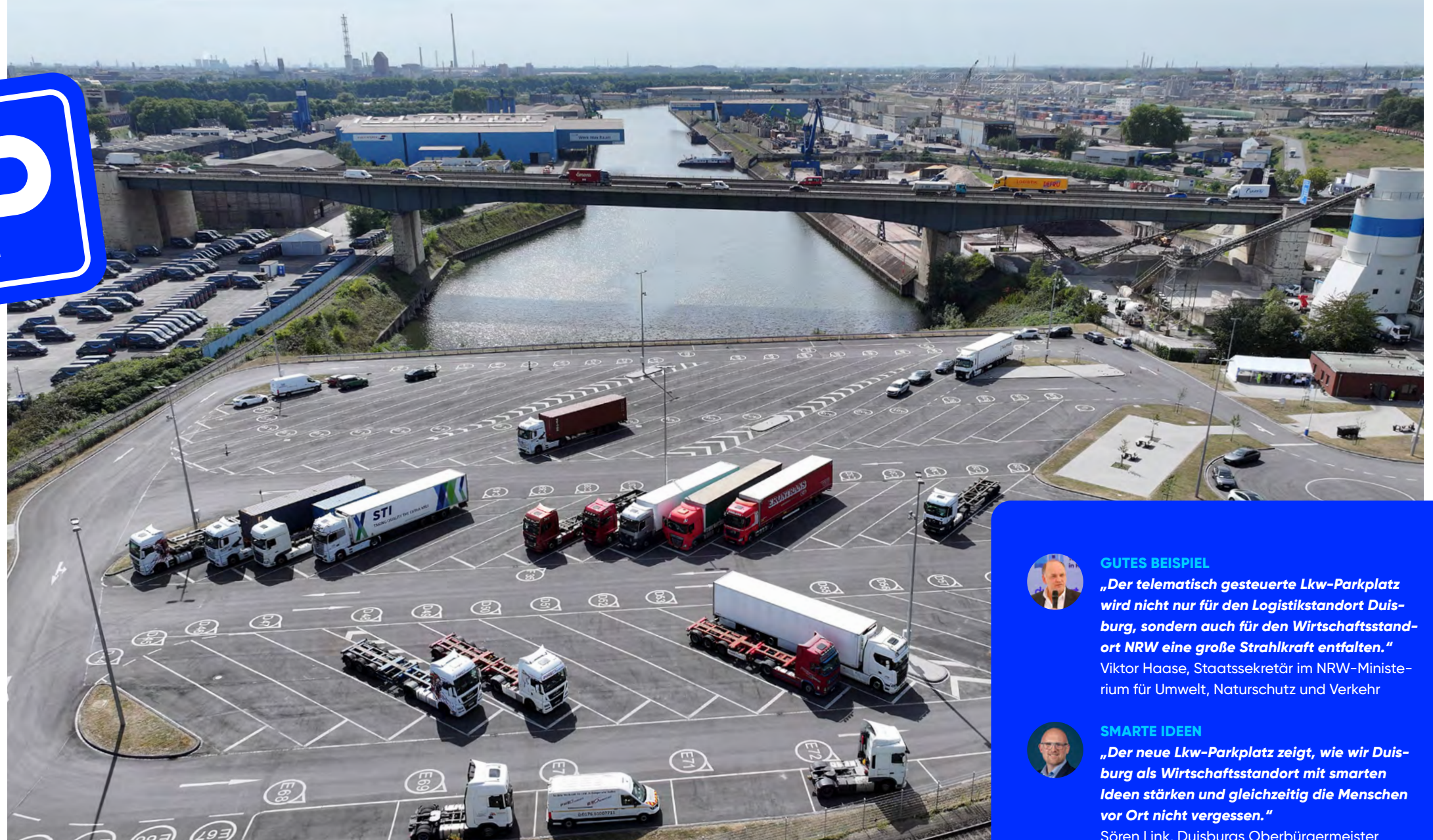
Die Fläche entstand auf dem Gelände der ehemaligen Triton-Schiffswerft, das vollständig zurückgebaut und teilweise durch Auffüllung des Hafenbeckens erweitert wurde. Ein neues 140 Quadratmeter großes Sozialgebäude an der Einfahrt bietet rund um die Uhr Zugang zu Duschen und sanitären Einrichtungen. Die Bewirtschaftung und die Kontrolle der Einhaltung der Benutzungsordnung übernehmen die Wirtschaftsbetriebe Duisburg.

Ein besonderes Highlight ist das digitale Parkraum-Management, das im Rahmen des Projekts SEGATE – Sensorik und Kommunikationssysteme zur Parkraumüberwachung und terminalseitigen Zu- und Ablaufsteuerung im Duisburger Hafen entwickelt wurde: Das Projekt SEGATE ist ein vom Bundesministerium für Verkehr gefördertes Innovationsvorhaben im Duisburger Hafen, das im Rahmen der Initiative „Digitale Testfelder in Häfen“ (DigiTest) umgesetzt wurde.

Im Rahmen von SEGATE wird hier das innovative Parkkonzept des telematisch gesteuerten Lkw-Parken erstmalig im Hafenumfeld realisiert: Nach der Eingabe der geplanten Abfahrtszeit am Terminal wird ein Stellplatz zugewiesen. Wer später losfährt, wird weiter hinten eingeordnet. Das System verfolgt dabei die Position der Lkw auf dem Parkplatz, wodurch die tatsächliche Belegung jederzeit bekannt ist. So entfallen Fahrspuren und es entsteht mehr Raum für dringend benötigte Stellplätze im Hafengebiet. „Durch die intelligente Zuweisung der Parkpositionen schaffen wir ein Drittel mehr Stellplätze auf der gleichen Fläche und erhöhen die Effizienz“, erklärt Ann-Sophie

Karas, duisport-Projektleiterin für das digitale Parkraummanagement. Die Kombination aus Parkraum- und Slotmanagement führt dazu, dass Staus vor den Terminals und weiteren Umschlagpunkten vermieden werden, da Lkw im Bedarfsfall auf den Parkplatz umgeleitet werden, bevor sie diese anfahren.

Insgesamt hat der Bau des Parkplatzes ohne die digitale Infrastruktur rund 3 Millionen Euro gekostet. Der Aufbau des digitalen Testfelds im Duisburger Hafen mit einem Projektvolumen von rund 1,4 Millionen Euro wurde vom BMV zu 80 % gefördert.



GUTES BEISPIEL

„Der telematisch gesteuerte Lkw-Parkplatz wird nicht nur für den Logistikstandort Duisburg, sondern auch für den Wirtschaftsstandort NRW eine große Strahlkraft entfalten.“
Viktor Haase, Staatssekretär im NRW-Ministerium für Umwelt, Naturschutz und Verkehr



SMARTE IDEEN

„Der neue Lkw-Parkplatz zeigt, wie wir Duisburg als Wirtschaftsstandort mit smarten Ideen stärken und gleichzeitig die Menschen vor Ort nicht vergessen.“
Sören Link, Duisburgs Oberbürgermeister



HERVORRAGENDE ZUSAMMENARBEIT

„Die Realisierung des digitalen Lkw-Parkplatzes durch den Hafen ist ein weiterer Beleg für die hervorragende Zusammenarbeit zwischen Ministerien, Stadt und Hafen.“
Markus Bangen, duisport-CEO



GEWINN FÜR ALLE

„Mit dem Neubau schaffen wir dringend benötigte Kapazitäten für den Güterverkehr und sorgen dafür, dass Lkw an einem zentralen, sicheren und gut ausgestatteten Ort jenseits der Wohngebiete parken können.“
Lars Nennhaus, duisport-Vorstand (Technik & Betrieb)

Die Welt der *grünen Giganten*

Das Unternehmen GUD setzt beim Umschlag im Hafen auf moderne Bagger. Die großen Maschinen vermietet die Firma auch an ihre Kunden.

Text: Denis de Haas (Redaktionsbüro Ruhr) | Fotos: Marco Stepniak



Weiterlesen



Tochter und Vater: Magdalena und Andreas Frye gestalten gemeinsam die Zukunft des Unternehmens – sie im Vertrieb, er in der Geschäftsführung.

Das Unternehmen hat investiert: In den Jahren 2019 und 2020 gestaltete es seinen 800 Meter langen Kai um. Dort ist es nun möglich, drei Binnenschiffe gleichzeitig zu löschen oder zu beladen.



„Wir vermieten die Bagger mit den gewünschten Anbauteilen und stellen dem Kunden auch den Fahrer“,

erklärt

Andreas Frye, der aktuell 50 Mitarbeitende beschäftigt.

Der Ausleger eines grünen Umschlagbaggers schwenkt in Richtung Hafenbecken. Dort ankert ein Binnenschiff. Es hat Siedesalz geladen. Der Baggerführer greift zu. Dann befördert er das Produkt auf die Ladefläche eines parkenden Lkw. Wenige Minute später ist der Transporter abfahrbereit. Mit voller Ladung geht die Tour weiter zum Chemiepark Uerdingen. Derweil bringt sich schon der nächste Lkw in Position. Und der Umschlagbagger erleichtert das Schiff um die nächsten Tonnen Siedesalz.

Andreas Frye läuft an der Kaimauer entlang und grüßt den Lkw-Fahrer. Der 61-Jährige ist Geschäftsführer des Unternehmens GUD. Die Abkürzung bedeutet „Gesellschaft für Umweltdienste“. Das Portfolio ist groß: GUD schlägt auf dem Gelände von logport I in Rheinhausen Schuttgüter aller Art um. Die Bagger schaufeln etwa Aluminiumschrott, Hüttensand, Titanschlacke, Eisenoxid oder Grünsalz auf Ladeflächen. „Wir sorgen dafür, dass die Produkte vom Schiff in die Tüte kommen“, erklärt Andreas Frye.

Der Maschinenbauingenieur hat die Firma GUD 1996 in seiner Heimatstadt Bocholt gegründet. Da das Unternehmen schnell wuchs, entschlossen sich Andreas Frye und sein Geschäftspartner Karsten Bösing zu einem Umzug nach Duisburg. 2002 siedelte sich GUD in der Stadt mit der internationalen Logistik-Drehkreuz an. „Damals haben wir noch hauptsächlich Tiermehl umgeschlagen“, erklärt der Geschäftsführer.

Es kamen bald neue Produkte hinzu. GUD brauchte einen größeren Standort. 2006 folgte der nächste Schritt. Die Firma bezog ein 2,9 Hektar großes Gelände auf dem Areal des ehemaligen Krupp-Hüttenwerks.

2008 betrat GUD ein weiteres Geschäftsfeld. Seit jenem Jahr vermietet der Logistik-Experte von der linken Rheinseite auch Umschlagbagger. Alles begann mit einem Unfall in der Nachbarschaft. Bei einem heftigen Sturm stürzte ein Kran der Hüttenwerke Krupp Mannesmann (HKM) um. Verletzte gab es nicht. Doch der Kran war außer Betrieb. GUD wollte helfen und transportierte einen Umschlagbagger

auf die andere Rheinseite in den Stadtteil Huckingen. „Wir brauchten wiederum Ersatz und haben einen weiteren Bagger angeschafft“, erzählt Andreas Frye. Und somit stieg er ins Vermietungsgeschäft ein.

GUD kauft bei einem Hersteller aus dem niederbayerischen Straubing. Mittlerweile gehören 45 Umschlagbagger zum Maschinenpark. Mal kommen sie in einem Industriebetrieb im Ruhrgebiet zum Einsatz. Mal geht die tonnenschwere Lieferung zu einem Umschlagplatz im Amsterdamer Seehafen.

Zum Portfolio der Bagger gehören wahre Giganten in Grün. Das Modell 875 wiegt 175 Tonnen und hat eine Reichweite von 30 Metern. Andreas Frye deutet auf ein Foto im Flur des Bürogebäudes: Die Personen auf der Aufnahme wirken im Vergleich zum grünen Bagger wie Ameisen. Mit dem XXL-Modell kann der Kunde bis zu 750 Tonnen in der Stunde umschlagen.

Weiterlesen



Mittlerweile gehören 45 Umschlagbagger zum Maschinenpark.

GUD hat in den vergangenen Jahren einige Bagger mit Elektroantrieb angeschafft. Beim Be- und Entladen der anfahrenden Schiffe vor Ort hat die neue Technik den Praxistest bestanden. „Keine Ölwechsel und weniger Komponenten im Vergleich zum Diesel, bedeuten für uns weniger Wartungsbedarf“, erklärt Andreas Frye. „Die Rechnung geht auf jeden Fall auf.“ Die Elektrobagger reduzierten langfristig die Betriebskosten.

Das Unternehmen hat auch auf anderer Ebene in die Zukunft investiert. In den Jahren 2019 und 2020 gestaltete es seinen 800 Meter langen Kai um. Dort ist es möglich, drei Binnenschiffe gleichzeitig zu löschen oder zu beladen. Aktuell entsteht eine neue Halle auf dem Gelände. Dort kann GUD die gelieferten Schüttgüter künftig zwischenlagern und mit Pultdächern vor Witterungseinflüssen schützen. Laut Plan sollen die Bauarbeiten 2026 abgeschlossen sein.

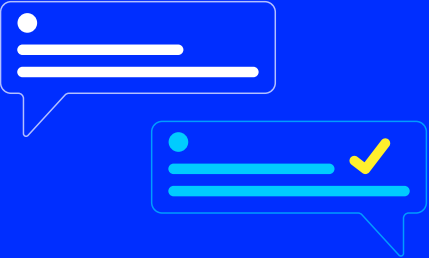
Auf personeller Ebene stellen sich die Duisburger ebenfalls für die Zukunft auf. Magdalena Frye hält mit ihrem Fahrrad an der Baustelle. Die Tochter des Geschäftsführers hat einen besonderen Bezug zu GUD. „Zwischen der Gründung und meiner Geburt liegen nur wenige Monate“, sagt die 29-Jährige und lacht.



GUD schlägt auf dem Gelände von logport I in Rheinhausen Schüttgüter aller Art um. Die Bagger schaufeln etwa Aluminiumschrott, Hüttensand, Titanschlacke, Eisenoxid oder Grünsalz auf Ladeflächen.

Magdalena Frye verbindet mit dem Logistik-Geschäft schöne Kindheitserinnerungen. „Als der erste Bagger geliefert wurde, durfte ich die Schule schwänzen“, sagt die Bocholterin. „Bei dem großen Ereignis musste ich einfach dabei sein.“

Sie machte später ihren Weg in der Branche. Nach einer Ausbildung und einem Maschinenbau-Studium zog es Magdalena Frye nach Amsterdam. Zweieinhalb Jahre arbeitete sie bei einem Logistik-Betrieb in der niederländischen Metropole. Anfang 2025 begann Magdalena Frye im Unternehmen ihres Vaters und arbeitet seitdem im Vertrieb bei GUD. „Das ist doch klasse“, sagt sie, „ich kann die Zukunft gestalten bei dem Unternehmen, mit dem ich aufgewachsen bin.“



Gesucht: Ihre Geschichte?

Sie haben auch Spannendes zu erzählen, machen Dinge, die überraschend gut oder nachhaltig sind, haben Mitarbeitende, die etwas Besonderes schaffen?

Dann melden Sie sich gerne bei uns unter presse@duisport.de (Betreff: Idee fürs Kundenmagazin). Wir freuen uns darauf!

MOMENT MAL!

Hochstapler im Hafen

Text und Foto: Wolfgang Koschny

Der Hafen hat hoch gestapelt – und das mit Erfolg. Auf dem Ziel Terminal sorgen einige Wochen lang zwei große Containerkrane für Aufsehen, da sie nacheinander auf Türmen aus jeweils 14 fest verankerten Containern der Firma CARU aufgelegt worden waren. Ein aufwendiger Hubkran war hierbei also nicht nötig, was Zeit und Geld gespart hat.

Der Clou: Die Arbeiten an den Fahrwerken der Krane fanden während des laufenden Betriebs statt. Rund vier Wochen dauerten die Arbeiten pro Kran. Währenddessen liefen die Containerbewegungen weiter. Volker Pohlmann, Geschäftsführer der Ziel Terminal GmbH, ist zufrieden: „Die Arbeiten sind im laufenden Betrieb erledigt worden. Das ist Gold wert. Und das Zusammenspiel aller Beteiligten hat super geklappt.“



Logistik-News

Text: Wolfgang Koschny | Fotos: duisport, Fabian Strauch, WSV, Unternehmen

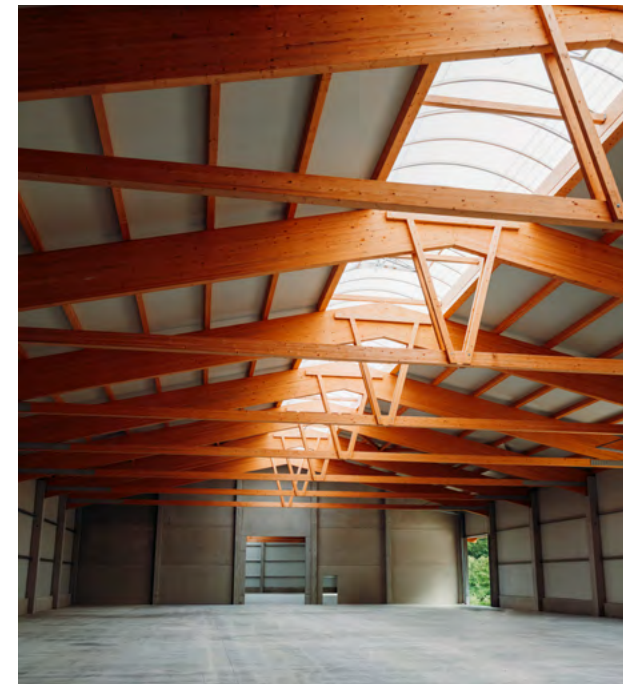


Rainer Horn (Maersk) im Gespräch mit duisport-CEO Markus Bangen.

„FOLLOW THE SUN“

Als Station im 12-Stunden-Livebroadcast „Follow the Sun“ war Duisburg Teil einer eindrucksvollen Reise durch die globale Logistikwelt – von Shanghai bis Los Angeles. Mitten drin: der Duisburger Hafen als Symbol für multimodale Effizienz und europäische Vernetzung. Im Gespräch mit duisport-CEO Markus Bangen wurde klar, warum: „Von hier erreichen wir jeden Punkt Europas innerhalb von 24 Stunden.“ Auf logport VI, dem Gelände einer ehemaligen Papierfabrik, hat Maersk ganz neu eines der modernsten Warenhäuser Europas gebaut und ist bei ihren Bemühungen, den CO₂-Ausstoß in logistischen Prozessen zu reduzieren oder ganz zu vermeiden „ein Pionier in Duisburg“, wie Markus Bangen betonte.

Hier geht es zum
gesamten Interview
(ab 6:32:55):



HALLE IN BERNHARDSWALD FAST FERTIG

Der Bau der Produktionshalle in Bernhardswald ist so gut wie abgeschlossen. Bereits ab 2026 wird die duisport packaging solutions Süd (dps) hier auf rund 3.600 Quadratmetern nachhaltige Systemverpackungen aus Holz und Holzwerkstoffen produzieren. Neben der Produktionsfläche entstehen großzügige Lagerflächen, Büros und Sozialräume. Modern, funktional – und nachhaltig: Die Dachflächen sind mit Photovoltaikanlagen ausgestattet, beheizt wird die Immobilie mit einer eigenen Hackschnitzelanlage. Gleichzeitig werden modernste Elektrostapler eingesetzt. Und es stehen natürlich auch Lademöglichkeiten für E-Autos zur Verfügung.

PREMIERE: DUISBURG-CHENGDU-GÜTERZUG

Mit der Abfahrt des ersten Duisburg-Chengdu-Güterzugs wurde auf dem Duisburg Gateway Terminal (DGT) ein neues Kapitel internationaler Logistikbeziehungen aufgeschlagen. Die neue Zugverbindung stärkt die direkte Schienenanbindung zwischen der internationalen Metropole Chengdu und dem größten Binnenhafen der Welt. Mit an Bord: Elektronik,

deutsche Autos, europäische Spezialitäten wie Kekse, Bier und Wein – sowie Medikamente und Milchpulver. „Dieser Zug ist mehr als nur ein Transportmittel – er ist ein Symbol für Verlässlichkeit, Partnerschaft und Weitblick in der internationalen Logistik und stärkt die zukunftsorientierte Zusammenarbeit zwischen Europa und Asien“, so Markus Bangen, CEO duisport.



Neue Zugverbindung zwischen
Deutschland und China.

Weiterlesen

AUSGEZEICHNET!

Die Initiative PRO Binnenschifffahrt wurde mit dem vom Schiffsversicherer Allianz Esa gestifteten „Innovationspreis Binnenschifffahrt 2025“ ausgezeichnet. Der Grund: Sie setzt ein starkes Zeichen für die Zukunft der Wasserstraße – mit klarer Kommunikation und echter Wirkung. Sie bringt die Binnenschifffahrt

dorthin, wo sie hingehört: ins öffentliche Bewusstsein. Die Plattform PRO Binnenschifffahrt zeigt, wie wichtig es ist, die Potenziale der Binnenschifffahrt sichtbar zu machen.

www.pro-binnenschifffahrt.de



Stolz auf den Innovationspreis.

HANDLUNGSBEDARF BEI HÄFEN UND TERMINALS

Eine gemeinsame Umfrage von Logix, Drees & Sommer und duisport zeigt: Häfen und Terminalbetreiber sehen dringenden Handlungsbedarf bei Infrastruktur, Digitalisierung und Nachhaltigkeit. Die Schiffbarkeit und der Zustand bestehender Anlagen stehen ganz oben auf der Agenda. Gleichzeitig gewinnen Themen wie emissionsarme Antriebe und Ladeinfrastruktur an Bedeutung. Auch digitale Lösungen wie KI und digitale Zwillinge werden als Zukunftstechnologien erkannt, sind aber noch nicht flächendeckend im Einsatz. Während Häfen eher kurzfristig planen, denken Terminalbetreiber langfristiger. Die Studie macht deutlich: Die Transformation der Hafenlogistik braucht gezielte Investitionen und neue Konzepte.

Weitere Infos
finden sich hier:



SÜD-WEST-SHUTTLE AM START

Eine weitere Güterzugverbindung erweitert das regionale Zugportfolio und verkehrt zweimal wöchentlich zwischen Duisburg (DGT) und Kreuztal (SWCT). Dabei stärkt die Verbindung nicht nur die regionalen Connections und entlastet die Straßen NRW – sondern bietet einen nachhaltigen Zugang zu den Seehäfen Rotterdam und Antwerpen sowie zu unserem weitreichenden multimodalen Transportnetzwerk. **Infos dazu: Piotr.Tutak@duisport.de**



Hinweis: Dieses Bild ist KI-generiert.

NEUE MASSSTÄBE IM GÜTERTRANSPORT

Die Rhenus Gruppe und Contargo haben im Duisburger Hafen den Hybrid-Koppelverband Mannheim I+II feierlich getauft. Das Schiff ist das erste einer innovativen Baureihe, die für den nachhaltigen Gütertransport auf dem Rhein neue Maßstäbe setzt. Mit einem zukunftsorientierten Antriebskonzept und der Vorstellung moderner Fernsteuertechnik präsentieren die Projektpartner einen wichtigen Schritt in Richtung klimafreundlicher und automatisierter Binnenschifffahrt. Der 193 Meter lange Koppelverband Mannheim I+II kombiniert fünf leistungsstarke Euro-6-Dieselmotoren – betrieben mit dem synthetischen Kraftstoff HVO100 – mit einem selbstladenden Batteriesystem mit 840 kWh Kapazität und perspektivisch zwei Wasserstoff-Brennstoffzellen.



Anstoß für die Umwelt



Die Firma FormaTurf recycelt alte Kunstrasen-Sportplätze. Ansässig ist sie auf einem 20.000 Quadratmeter großen duisport-Gelände im Essener Stadthafen.

Text: Tobias Appelt (Redaktionsbüro Ruhr) | Fotos: Marco Stepniak

Günther Oswald geht schnurstracks auf die Schmelzanlage zu, zieht an einem Hebel – und augenblicklich quillt ihm eine zähflüssige Masse entgegen. 200 Grad Celsius ist sie heiß, in der Luft liegt der Geruch von geschmolzenem Kunststoff. Mit einem Werkzeug, das an eine Maurerkelle erinnert, löst Oswald aus dem dunklen Brei ein Stück heraus. „Dieser Klumpen war bis vor kurzem noch ein abgenutzter Kunstrasen-Sportplatz“, sagt der Geschäftsführer von FormaTurf. „Bei uns werden aus dem Abfall neue Produkte.“

Schätzungen zufolge gibt es in Deutschland rund 10.000 Kunstrasenplätze. Auf ihnen können etwa zwölf bis fünfzehn Jahre lang Fußball, Tennis, Hockey oder andere Sportarten gespielt werden. Dann ist das Material verschlissen – und wird in der Regel saniert. „Bislang wurden die Kunstrasen-Reste vornehmlich entsorgt und verbrannt“, sagt Oswald. „Wir haben daher ein Recycling-Verfahren entwickelt, mit dem wir alle Bestandteile eines ausrangierten Kunstrasensystems wiederverwenden können.“

2021 wurde FormaTurf gegründet. Seit dem Sommer 2023 ist das Unternehmen im Essener Stadthafen auf einem 20.000-Quadratmeter-Gelände ansässig, das der duisport Gruppe gehört. Hier lagern unzählige Kunstrasenbahnen, ordentlich aufgerollt und in Plastiksäcke

gestülpt. Jeder Sack wiegt etwa eine Tonne. „Pro Jahr können wir hier 15.000 Tonnen alten Kunstrasen recyceln“, sagt Oswald. „Das entspricht etwa 70 bis 80 Fußballplätzen.“

Das patentierte FormaTurf-Verfahren ist nach Angaben des Unternehmens einzigartig in Europa, wenn nicht sogar weltweit. Der Wirkungsgrad des Verfahrens beträgt 100 Prozent. Das heißt, dass das ursprüngliche Material vollständig recycelt wird. Die dafür verwendeten Maschinen sind allesamt Spezialanfertigungen. Manche Bauteile kommen aus der Lebensmittelindustrie, andere aus der Landwirtschaft. Sie alle wurden für das Kunstrasen-Recycling modifiziert. Und dass sie mit grünem Strom betrieben

werden, dürfte angesichts des von FormaTurf verfolgten Nachhaltigkeitsgedankens kaum überraschen.

In der Recycling-Halle befreit ein überdimensionaler Teppichklopfer zunächst die einzelnen Kunstrasenstücke von Sand und Gummigranulat. Im Einsatz auf dem Sportplatz hatte der Sand den Kunstrasen auf dem Boden fixiert und das Granulat sorgte für einen weicheren Tritt. Wenn das Material gereinigt ist, wird es geschreddert und eingeschmolzen. Parallel dazu werden der Sand und das Granulat in einer Waschanlage fein säuberlich voneinander getrennt. Der Sand wird anschließend getrocknet und kann wiederverwendet werden, etwa beim Bau neuer Kunstrasenplätze.

Weiterlesen



FormaTurf-Geschäftsführer Günther Oswald und sein Unternehmen 15.000 Tonnen alten Kunstrasen recyceln.



Aus Alt wird Neu: Ist der Kunstrasen erst einmal eingeschmolzen, kann er in alle möglichen Formen gepresst werden – und wird dann beim Sportplatzbau genutzt.

Amateur-Fußballklub SV Raadt 1967 seinen alten Kunstrasenplatz ausgemustert. FormaTurf hat ihn dann ausgebaut, abtransportiert, recycelt und in ein neues Produkt verwandelt – und zwar in Kunststoffplatten. Die Mitglieder des Vereins mussten nun nur noch Eisengestelle organisieren und die Latten dranschrauben. Fertig waren die neuen Sitzbänke für die Zuschauer!

Geschlossener Kreislauf

FormaTurf ist Teil der im bayerischen Burgheim ansässigen „Sport Group“, einem weltweit tätigen Anbieter von Sportbodensystemen. Die Herstellung, der Vertrieb und der Einbau von Kunstrasenplätzen sind wichtige Säulen des Geschäftskonzepts. Seit Jahren arbeitet die Unternehmensgruppe daran, die Öko-Bilanz ihrer Produkte zu verbessern. Da die FormaTurf GmbH nun das Recycling des Kunstrasens übernimmt, schließt sich die Wertstoffkette.

Weitere Informationen: www.formaturf.com

Das Granulat wird teilweise ebenso wie der geschredderte Kunstrasen eingeschmolzen. Das Ergebnis ist die heiße Kunststoff-Masse, die FormaTurf-Geschäftsführer Oswald nun aus der Schmelzanlage zapft. Dieses elastische Material kann – ähnlich wie beim Kuchenbacken – in alle möglichen Formen gepresst werden. Sobald es abgekühlt ist, ist es stabil und bruchfest. Gehwegplatten, Rasenkantensteine sowie steck- und stapelbare Bauelemente für Spielfeldbegrenzungen hat FormaTurf bereits im Sortiment. Bald könnten weitere Produkte dazukommen. „Wir wollen unser Portfolio nach und nach erweitern“, sagt Oswald.

Wie das von FormaTurf verfolgte Ziel der Kreislaufwirtschaft in der Praxis aussieht, lässt sich zum Beispiel in Mülheim an der Ruhr beobachten. Anfang 2024 hatte der

Mehr Landstrom

59 neue Landstromanschlüsse offiziell eingeweiht.

Text: Wolfgang Koschny | Foto: Marco Stepniak

WAS?

Insgesamt stehen jetzt 69 Ladepunkte im Hafengebiet zur Verfügung. Der Duisburger Hafen ist damit aktuell in Deutschland führend bei der Landstromversorgung für Binnenschiffe – sowohl in der Anzahl als auch bei der flächendeckenden Bereitstellung.

WARUM?

Die neuen Anlagen ermöglichen es Schiffen, den Dieselmotor während ihrer Liegezeit abzuschalten und sie umweltfreundlich mit Strom zu versorgen. „Die neue Landstrominfrastruktur ist ein weiterer Schritt auf unserem Weg, den Duisburger Hafen als Vorreiter für nachhaltige Logistik zu positionieren“, sagt duisport-CEO Markus Bangen.

WIE?

Es muss künftig lediglich eine aktivierte Bezahlkarte an die Stromsäulen gehalten werden – und schon wird das Schiff über ein Kabel mit Strom versorgt. Der bereitgestellte Strom stammt zu 100 Prozent aus erneuerbaren Energien. Die Prognose ist, dass damit jährlich über 2.800 Tonnen CO₂ eingespart werden können. Das Land NRW sowie der Bund haben das Projekt mit rund 3,8 Millionen Euro gefördert. Lars Nennhaus, duisport-Vorstand Technik und Betrieb: „Wir setzen damit gemeinsam ein starkes Zeichen für den Klimaschutz und schaffen zugleich die technischen Voraussetzungen, um die Wasserstraße als nachhaltigen Verkehrsträger weiter zu stärken.“



AUF EINEN BLICK:

- 29 neue Ladesäulen für Binnenschiffe mit je 2 Ladepunkten
- 1 neue Ladesäule für Flusskreuzfahrtschiffe mit 1 Ladepunkt
- 3 modernisierte Ladesäulen mit je 2 Ladepunkten
- 4 Ladesäulen am DGT mit einem Ladepunkt

ANZEIGE



SUPPLY CHAIN KNOW-HOW GESUCHT?

IHR PARTNER FÜR
ZUKUNFTSORIENTIERTE UND INNOVATIVE
KONTRAKTLOGISTIKLÖSUNGEN

Simon Hegele Gesellschaft für Logistik und Service mbH
Bliersheimer Str. 22-28 | 47229 Duisburg

/// SCHAUFENSTER: DUISPORT-EXPOSÉS



logport I – Logistik²

- **LAGE:** logport I in Duisburg-Rheinhausen
- **GRUNDSTÜCKSGRÖSSE:** rd. 63.000 m²
- **HALLENGROSSE:** rd. 50.000–70.000 m²
- **BÜRO- UND SOZIALFLÄCHEN:** rd. 800–1.400 m²
- **BESONDERHEITEN:** zweistöckige Immobilie / PV-Anlage / E-Ladesäulen / Fernwärme / WHG-Boden / direkte Anbindung an 3 Containerterminals
- **VERFÜGBARKEIT:** nach Vereinbarung



Freihafen – Halle 4

- **LAGE:** Freihafen in Duisburg-Ruhrort
- **GRUNDSTÜCKSGRÖSSE:** rd. 15.800 m²
- **HALLENGROSSE:** rd. 9.850 m²
- **BÜRO- UND SOZIALFLÄCHEN:** nach Vereinbarung
- **BESONDERHEITEN:** direkte Anbindung an 4 Containerterminals / LED-Beleuchtung
- **VERFÜGBARKEIT:** nach Vereinbarung



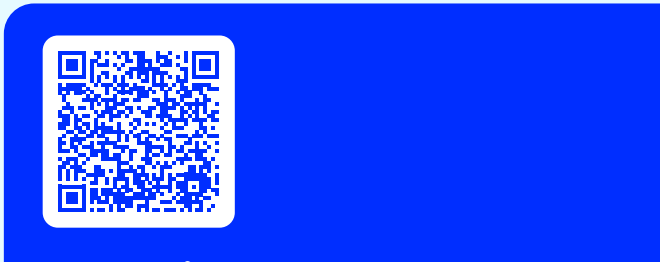
Ehinger Str. Halle 1 – logport II

- **LAGE:** Duisburg-Wanheim
- **HALLENGROSSE:** rd. 9.310 m²
- **BÜROFLÄCHE:** rd. 275 m²
- **TÖRE:** 8 Andocktore 3,00 m x 3,00 m / 1 Sektionaltor 4,20 m x 3,75 m (via Rampe)
- **BODENBELASTBARKEIT:** rd. 7 KN/m² Belastbarkeit
- **BESONDERHEITEN:** LED Beleuchtung / WHG Boden
- **VERFÜGBARKEIT:** nach Vereinbarung



Hallen E, F, G – logport I

- **LAGE:** logport I in Duisburg-Rheinhausen
- **LAGERFLÄCHE:** rd. 27.407 m²
- **GRUNDSTÜCKSGRÖSSE:** rd. 49.460 m²
- **HALLENGROSSE:** rd. 27.407 m²
- **BÜRO- UND SOZIALFLÄCHEN:** rd. 2.525 m²
- **INFRASTRUKTUR:** Direkte Anbindung an die Autobahnen A59, A57, A40 und A3
- **BESONDERHEITEN:** Direkte Anbindung an vier Containerterminals / LED-Beleuchtung / Fernwärme / Sprinkleranlage



Industriegrundstück – Kaiserstuhl

- **LAGE:** Dortmund Westfalenhütte
- **GRUNDSTÜCKSGRÖSSE:** 300.000 m² GI-Fläche
- **INFRASTRUKTUR:** Bundesstraße 2,5 km entfernt / Hafen Dortmund 6 km entfernt / Flughafen Dortmund 14 km entfernt / unmittelbare Nähe zu einem KV-Terminal (in Planung)
- **ANGEBOT:** Kauf



Sie sind Interessiert?

Wenden Sie sich gerne an



Vanessa Hanhart
Leiterin duisport Real Estate – Suprastructure
0203 803-4318
vanessa.hanhart@duisport.de



Alexandra Paschen
duisport Real Estate – Suprastructure
0203 803-4316
alexandra.paschen@duisport.de



Dr. Sandra Strohbieter
Real Estate Infrastructure
0203 803-4322
sandra.strohbuecker@duisport.de



Was wäre wenn?

Der duisport-Fragebogen, der keine Wünsche offen lässt. Diesmal haben wir nachgefragt bei: Michael Preetz, Sport-Geschäftsführer des MSV Duisburg

Während seiner Profizeit stürmte Michael Preetz für den MSV Duisburg in der Bundesliga. Anfang 2024 kehrte der ehemalige Nationalspieler zurück ins Ruhrgebiet – und übernahm als Sport-Geschäftsführer. Im Frühjahr 2025 feierte er mit den Zebras den Aufstieg in die Dritte Liga. Im Fragebogen „Zu guter Letzt“ spricht der 58-Jährige über den perfekten Anlass für ein Pils am Hafen und mögliche Fortsetzungen für ein Buch.

Wenn Sie aktuell ein Buch schreiben würden: Welchen Titel bekäme es?

Der Wahnsinn von der Wedau, Teil eins. An Teil zwei und den Fortsetzungen arbeiten wir.

Wenn Sie nicht Fußballprofi und Sport-Geschäftsführer geworden wären: Was wären Sie dann am liebsten?

Wenn du dir den Kindheitstraum erfüllst und als Fußballer und auch danach als „Funktionär“ so viele spannende Momente und Menschen erleben darfst, dann stellt sich diese Frage irgendwann nicht mehr.

LOS GEHT'S

Wenn sie drei Wünsche frei hätten: Was würden Sie gerne einmal im Duisburger Hafen machen?

Die Enkel des Wals im Rhein von 1966 entdecken. Nach einem Liga-Sieg gegen Borussia Dortmund in aller Ruhe an der Schimanski-Gasse ein Köpi genießen. Und natürlich mit duisport auf den großen Sponsoren-Vertrag beim MSV anstoßen.

Michael
Preetz



Wenn Sie etwas aus einem anderen Land eins zu eins in Deutschland einführen könnten: Was wäre das?

Sicherlich eine ordentliche Mobilfunk-Netzabdeckung. Und mit der EC-Karte in den Zug einsteigen können, ohne sich vorher ein Ticket kaufen zu müssen.

Wenn Sie sich eine Playlist erstellen: Welche beiden Lieder sind auf alle Fälle dabei?

Natürlich unsere Stadionhymne „Zebra-Twist“ und dazu Udo Jürgens' Klassiker „Mit 66 Jahren“.

Wenn Sie die Gelegenheit hätten, in Duisburg auf einem Binnenschiff mitzufahren: Wo würden Sie wieder aussteigen?

Über den Mittellandkanal zu meiner Familie nach Berlin als Alternative zum Auto, dürfte vermutlich aber zeitlich nicht mit dem MSV-Leben vereinbar sein. Also: Den Rhein rauf bis Rüdesheim und rund um die Loreley eine der schönsten Ecken Deutschlands bestaunen.

Danke

IMPRESSUM

duisport magazin

Duisburger Hafen AG
Unternehmenskommunikation
Alte Ruhrorter Straße 42–52
47119 Duisburg
+49 203 803-4239
duisportintern@duisport.de

Chefredaktion (v. i. S. d. P.)

Andreas Bartel

Chef vom Dienst

Wolfgang Koschny

Redaktion

Janina Brodde, Alice Kehl, Sabine Liedmeier, Sarah Müller, Tanja Schindler, Julia Scholz, Jennifer Swoboda, Julia Wollenberg

Mitarbeit an dieser Ausgabe

Tobias Appelt, Denis de Haas, Daniel Elke, Ilja Höpping, Marco Stepniak, Fabian Strauch

Titelfoto

Daniel Elke

Layout und Bildbearbeitung

dws Werbeagentur GmbH, Duisburg

Korrektorat

Firefly Lektorat, Düsseldorf

Druck

RINDTDRUCK, Druckerei RINDT GmbH & Co. KG, Fulda

Nachhaltigkeit

Das duisport magazin wird auf einem Papier gedruckt, das das Umweltzeichen „Blauer Engel“ trägt. Dieses steht seit über 45 Jahren für besonders hohe Standards zum Schutz unserer Umwelt und Gesundheit.



Sie haben Anregungen zu den Beiträgen, kennen „Menschen & Macher“ im Hafen und Unternehmen, über die wir berichten könnten?

Melden Sie sich gerne: presse@duisport.de
(Betreff: Idee fürs Kundenmagazin)

KONTAKTE

Duisburger Hafen AG

Immobilienentwicklung und -vermarktung,
Gebäudemanagement, Instandhaltung
+49 203 803-0
mail@duisport.de

logport Logistic-Center Duisburg GmbH

Ansiedlungsmanagement
+49 203 803-4180
info@logport.de

logport ruhr GmbH

Logistikimmobilien im Ruhrgebiet
+49 203 803-4322
info@logport-ruhr.de

duisport industrial solutions West GmbH

Verpackungslogistik und Transportlösungen
für die Investitionsgüterindustrie
+49 203 8032-2
dis-west@duisport.de

duisport logistics & port services GmbH

Logistische Dienstleistungen
+49 203 803-0
dlps@duisport.de

duisport consult GmbH

Hafen- und Logistikkonzepte
+49 203 803-4210
dpc@duisport.de

duisport rail GmbH

Öffentliches Eisenbahnverkehrsunternehmen
+49 203 803-4202
dpr@duisport.de

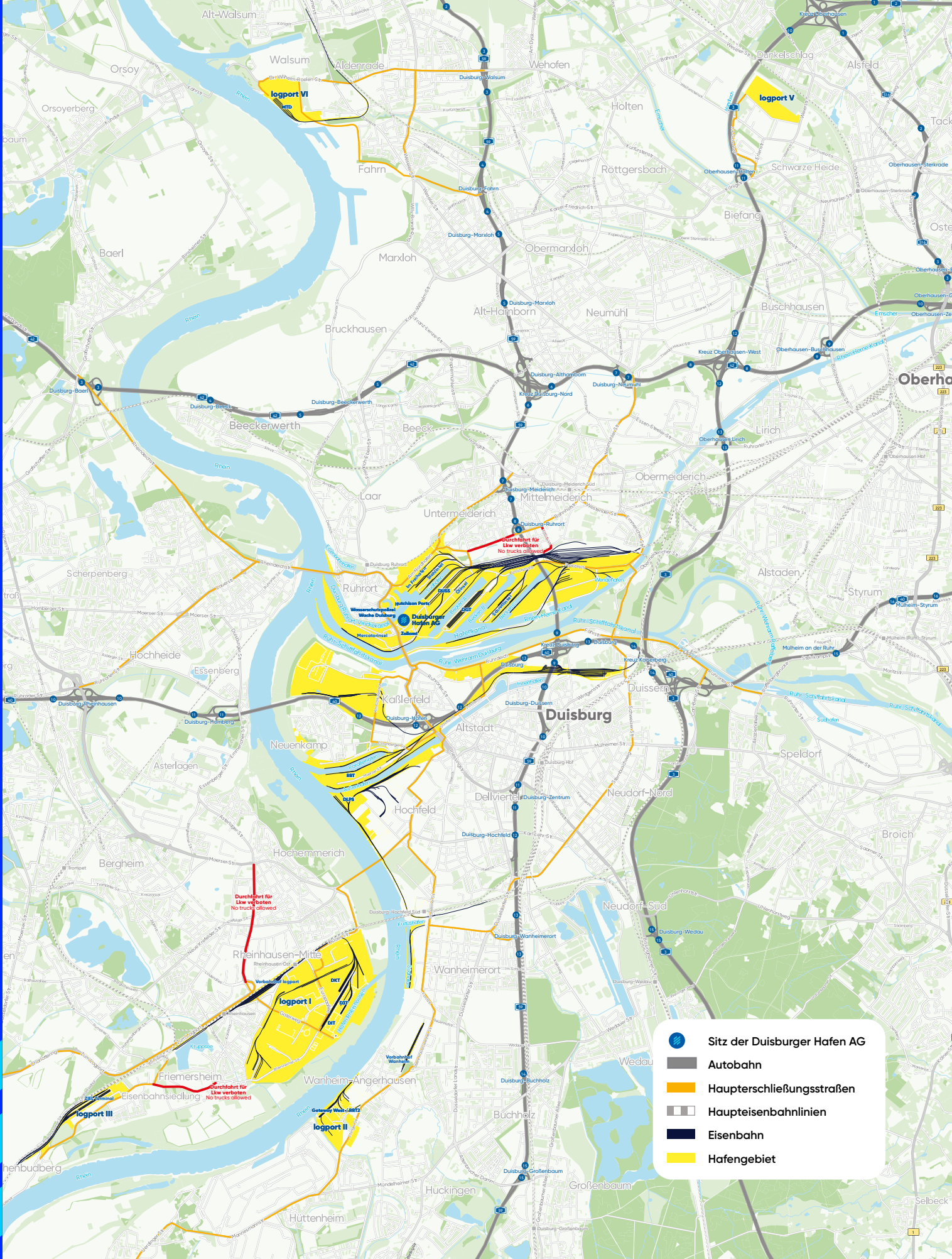
KONTAKT FÜR DIE SCHIFFFAHRT

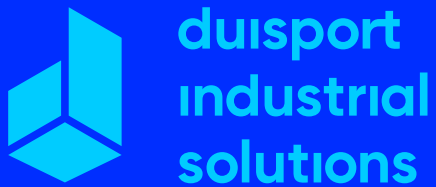
Hafenbehörde und Seemannsamt

+49 203 803-4240
hs@duisport.de

Schiffsmeldestelle

+49 203 479 76 36
UKW-Kanal 14
anmeldung@duisport.de
mail@duisport.de





Wenn es plötzlich Clip macht!

Unsere Clipkiste vereint Nachhaltigkeit, Stabilität und Flexibilität – und ist damit die smarte Lösung für moderne Transportanforderungen.

Jetzt informieren unter duisport.de/verpackungssysteme

